

Wiederfund von *Myrmilla calva* (Villers 1789) in Baden-Württemberg nach 45 Jahren (Hymenoptera: Mutillidae)

Ronald Burger

Von-Goethe-Str. 26i | 67246 Dirmstein | Germany | r.burger@ifaun.de

Zusammenfassung

Nach 45 Jahren konnte die Trugameise *Myrmilla calva* in Baden-Württemberg wieder gefunden werden. Der Nachweis gelang in Württemberg, wo auch historisch keine Nachweise bekannt sind. Das erneute Auftreten der Art kann im Zusammenhang mit der Zunahme der Durchschnitts-Temperaturen ("Klimawandel") gesehen werden. Mögliche Ausbreitungswege der ungeflügelten Weibchen werden diskutiert.

Summary

Ronald Burger: Recovery of *Myrmilla calva* (Villers 1789) for Baden-Württemberg after 45 years (Hymenoptera: Mutillidae). After 45 years of absence the velvet ant *Myrmilla calva* has been found again in Baden-Württemberg. The presence of this species (in south-western Germany) could be explained by increasing temperatures ("climate change"). Some options of migration especially for the wingless females are discussed.

Einleitung

Trugameisen oder Spinnenameisen sind parasitoiden Wespen, die im weiblichen Geschlecht flügellos sind und auf den ersten Blick an eine stark behaarte, schwarz-rot gefärbte Ameise erinnern.

Der deutsche Name „Trugameise“ nimmt darauf Bezug. Geläufige Bezeichnungen sind auch „Spinnenameise“ oder im englischsprachigen Raum velvet ants (Samtameisen). Der Familienname Mutillidae ist durch die Auffassung Linnés entstanden, der 1754 alle flügellosen, gestachelten Hautflügler in Ameisen (*Formica*) und *Mutilla* einteilte. Das lateinische Wort *mutilus* bedeutet „verstümmelt, hornlos, gebrochen“.

Die Männchen der Mutilliden sind mit zwei Paar häutigen Flügeln ausgestattet, wie man es von einem Hautflügler erwartet. Sie sehen den am Boden umherlaufenden, "verstümmelten" Weibchen so wenig ähnlich, dass man oft die Männchen und Weibchen als getrennte Arten beschrieb.

Alle heimischen Trugameisen entwickeln sich in den Nestern von solitären Wespen oder Wildbienen. Die Weibchen suchen die Brutzellen der Wirtsarten und legen ein Ei an die Wirtslarve. Sie sind deshalb stets in der Nähe der Wirtsnester zu beobachten, z. B. an offenen Bodenstellen, wo sie stöbernd herumlaufen und Nesteingänge inspizieren. Die Männchen findet man auf Blüten mit leicht zugänglichen Nektarien (z. B. Doldenblütlern wie Pastinak, Wilde Möhre oder Bärenklau) oder in der Nähe der Wirtsnester auf der Suche nach Weibchen. *Myrmilla calva* ist eine in ganz Südeuropa verbreitete Art, die auch im östlichen Mitteleuropa in (Österreich, Tschechien, Slowakei und Polen vorkommt (Bogusch 2006). Im Westen sind Funde aus Frankreich und der Schweiz (Tessin, Wallis, Genfer See und bei Neuchâtel) belegt (Amiet 2008).



Abb. 1: Beleg des *Myrmilla calva* ♀ aus Kornwestheim, 2.5.2019, leg & coll. Burger (Foto: Burger).

In Deutschland ist die Art bisher nur aus Baden-Württemberg, Sachsen und Rheinland-Pfalz bekannt.

Aus Sachsen wurde sie erstmals 1993 gemeldet (Walter 1994). Seit dem ersten Nachweis im Raum Meißen ist sie regelmäßig an mehreren Stellen aufgefunden und gilt in geeigneten Biotopen sogar als häufig. Sie besiedelt dort extensive Streuobstwiesen auf Löss mit Lössabbrüchen, in denen die Wirtsbienen ihre Nester anlegen. Als Wirtsbienen werden Schmalbienen vermutet, besonders die im Südwesten Deutschlands sehr häufige Feldweg-Schmalbiene *Lasioglossum malachurum* (Frank Burger, per E-Mail 2008). Zusätzlich nennt Bogusch (2006) als Wirte mehrere eusoziale *Lasioglossum*-Arten, z. B. *Lasioglossum morio*, *L. calceatum*, *L. marginatum* und weitere verwandte Arten. In Rheinland-Pfalz wurde die Art erstmals 2007 nachgewiesen (1 ♀, leg & coll. Burger, Burger 2009). Der Fundort ist ein wärmebegünstigter, kalkiger Trockenrasen am Rand der Oberrheinebene. Weitere, unpublizierte Nachweise gelangen 2017 und 2019 bei Worms-Pfeddersheim an Lössböschungen

(Reder, schriftl. Mitteilung) und 2018 am Rand eines Weinbergs bei Grünstadt-Sausenheim (1 ♀, leg & coll. J. Esser, schriftl. Mitteilung). Beide Fundorte sind für wärmeliebende und seltene Stechimmen bekannt.

Aus Baden-Württemberg sind 3 Fundorte dokumentiert: Zuletzt wurde die Art 1974 bei Burkheim am Kaiserstuhl gefunden (1 ♀, 1972, 2 M, 1974, leg & coll. Gauss), zuvor auch bei Sandhausen (1 ♀, 1974, leg & coll. Gauss), sowie bei Lahr (2 ♀♀, vor 1956, leg & coll. Zirngiebel. Der Fund von Zirngiebel bei Lahr wird von Stritt (1968) und Westrich (1984) zitiert; eine Überprüfung der Determination ist aber wohl nicht erfolgt. Zirngiebel selbst meldet die Art in seiner Aufzählung der Wespen der Rheinpfalz (Zirngiebel 1957) und erwähnt, dass er sie an Nesteingängen von Furchenbienen/Schmalbienen beobachtet hat. Aktuelle Funde aus Baden-Württemberg sind bislang keine bekannt.

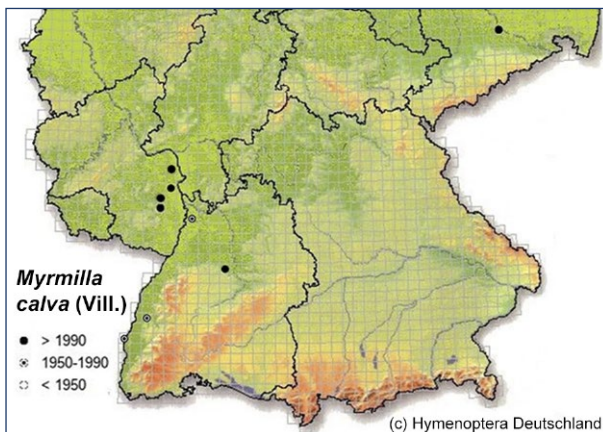


Abb. 2: Nachweise von *Myrmilla calva* in Deutschland. (Quelle: aculeata.eu, ergänzt um aktuelle Funde)

Wiederfund in Baden-Württemberg

Am 2.5.2019 gelang mir ein Nachweis eines Weibchens bei Kornwestheim in der Nähe des Containerterminals der Deutschen Bahn. Das Tier lief auf einer lössig-lehmigen Aufschüttungsfläche umher, in der sich auch Nester von Schmalbienen (*Lasioglossum malachurum*, *L. villosulum*) befanden, die als mögliche Wirte genutzt werden könnten.

Dies ist der erste Nachweis in Württemberg. Besonders interessant ist, dass dieser Fundort nicht wie alle anderen in Südwestdeutschland in der Rheinebene liegt, sondern im Neckartal.

Myrmilla calva wird in einer Zusammenstellung zur Verbreitung und Bestandssituation der Trugameisen in Baden-Württemberg (Westrich 1984) als ausgesprochen wärmeliebende Art eingestuft, damals jedoch nur auf fünf Belegen von drei Fundorten in der

Rheinebene basierend. Diese Einschätzung konnte 2009 aufgrund der neueren Nachweise aus Sachsen und Rheinland-Pfalz bestätigt werden (Bürger 2009), da auch diese Fundorte in Regionen liegen, in denen Weinbau betrieben wird oder die in Deutschland zu den wärmsten Gebieten gehören. Bogusch (2006) charakterisiert die Art ebenfalls als wärmeliebend und erwähnt die Bevorzugung von Löß-Gebieten, wo sie häufig sein kann. Sandgebiete werden gemieden. *Myrmilla calva* ist demnach eine Trugameise mit hohem Wärmeanspruch (in Mitteleuropa). Eine besondere Spezialisierung auf seltene Wirtsarten, die eine Bindung an spezielle Biotope haben, ist aber nicht zu erkennen. Dies spricht für eine eher anspruchslose Art, die bisher aufgrund der fehlenden Wärmegunst in ihrer Verbreitung in Deutschland eingeschränkt war. Im Zuge des Klimawandels profitieren solche Arten besonders stark von steigenden Temperaturen und können ihr Verbreitungsgebiet nach Norden erweitern, bzw. zurückerobern.

Der Nachweis bei Kornwestheim könnte darauf deuten, dass nun auch im Neckartal Jahresdurchschnittstemperaturen von über 10° C erreicht werden, die in der Klimaperiode 1961 bis 1990 nur in der Rheinebene zu verzeichnen waren.

In der Roten Liste Deutschlands konnte *Myrmilla calva* bisher wegen der wenigen Funde nicht einer eindeutigen Gefährdungskategorie zugeordnet werden. Sie wird in der Kategorie G (Gefährdung unbekanntes Ausmaßes) geführt (Schmid-Egger 2011).

Die ungeflügelten Weibchen sind vermutlich nicht zu großer Ausbreitung fähig. Jedoch ist die lange Lebenszeit der Weibchen von fast einem Jahr günstig für die Ansiedlung an neuen Orten, wenn die Tiere durch Warentransporte aus dem Süden eingeschleppt werden. Insbesondere Lieferungen von Olivenpflanzen, Pinien oder Mittelmeerzypressen (größere Kübelpflanzen) aus Italien könnten für die ersten Nachweise in der Rheinebene der Pfalz eine Rolle spielen. Sofern man annimmt, dass die Art in geringer Populationsdichte bereits im Gebiet vorhanden war und nur übersehen wurde, wäre zumindest ein Nachschub an Individuen aus dem Süden auf diesem Weg sehr gut möglich. Beobachtungen dazu fehlen jedoch. Ob das Vorkommen bei Kornwestheim als isolierte Einschleppung in Zusammenhang mit dem Containerterminal der Deutschen Bahn gesehen werden kann und ob es weitere Nachweise im Neckartal gibt, muss offen bleiben.

Die zahlreichen Nachweise im Jahr 2019 bei Worms-Pfeddersheim (Reder 2020) deuten aber bereits auf eine starke Zunahme der Population in den wärmsten Lagen der Rheinebene, was auf eine sekundäre Ausbreitung aus eigener Kraft hinweist. Weitere Nachweise von *Myrmilla calva* in Deutschland sind deshalb zu erwarten.

Dank

Ich bedanke mich bei Gerd Reder (Flörsheim-Dalsheim) und Jürgen Esser (Dormagen) für die Informationen zu ihren Nachweisen der Art und die Erlaubnis, diese verwenden zu dürfen.

Literatur

- Amiet, F. (2008): Vespoidea 1, Mutillidae, Sapygidae, Scoliidae, Tiphidae. *Fauna Helvetica* 23: 86 S.
- Bogusch, P. (2006): The velvet ants (Hymenoptera: Mutillidae) of the Czech Republic and Slovakia: an identification key and annotated checklist. *Acta Musei Moraviae, Scientiae biologicae* (Brno). 91. 103–148.
- Burger, R. (2009): Erstnachweis der Trugameise *Myrmilla calva* (Villers, 1789) (Hymenoptera: Mutillidae) in Rheinland-Pfalz und Wiederfund für Westdeutschland nach 33 Jahren. *Pollichia-Kurier* 25 (1), 15–17.
- Reder, R. (2020): Eine individuenreiche Population der Spinnennameise *Myrmilla calva* (Villers) in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Mutillidae). *Ampulex* 11: 28–29.
- Schmid-Egger, C. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Wespen Deutschlands. Hymenoptera, Aculeata: Grabwespen (Ampulicidae, Crabronidae, Sphecidae), Wegwespen (Pompilidae), Goldwespen (Chrysididae), Faltenwespen (Vespidae), Spinnennameisen (Mutillidae), Dolchwespen (Scoliidae), Rollwespen (Tiphidae) und Keulhornwespen (Sapygidae). *Naturschutz und Biologische Vielfalt* 70(3): 417–465.
- Stritt, W. (1968) : Ergänzungen zur Hautflüglerfauna Badens. *Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwest-Deutschland*. Bd. XXVII, Heft 1: 109–112.
- Walter, S. (1994): Erstnachweis von *Myrmilla calva* (Villers, 1789) für Ostdeutschland (Hymenoptera, Mutillidae). *Entomologische Nachrichten Berlin* (38):55–56.
- Westrich, P. (1984): Verbreitung und Bestandessituation der Keulen-, Dolch- und Rollwespen sowie Trugameisen (Hymenoptera Aculeata, „Scolioidea“) in Baden-Württemberg. *Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württemberg* 57/58 (1983): 203–217.
- Zirngiebl, L. (1957): Zur Wespenfauna der Pfalz III. *Mitteilungen der Pollichia* 3, Reihe 4. 168–200.

Buchbesprechung

Wilde Bienen

2., erweiterte Auflage

Heinz Wiesbauer (2020)

480 S., 1690 Farbfotos, gebunden. ISBN 978-3-8186-1116-3. Ulmer Verlag. 44,95 Euro



Bereits in der letzten **Ampulex**-Ausgabe besprachen wir auf das wirklich großartige Wildbienen-Buch des österreichischen Landschaftsökologen und Tierfotografen Heinz Wiesbauer. Inzwischen ist das Buch bereits in einer zweiten und deutlich erweiterten Auflage erschienen. Heinz Wiesbauer konnte rund 110 weitere Wildbienen vorstellen und bildet inzwischen 470 mitteleuropäische Arten mit Fotos und kurzen Artenporträts ab. Die Porträts umfassen Kennzeichen der Arten, ihre Pollenquellen, Angaben zum Nestbau und zu Kuckucksbienen, bzw. Wirten, dem Lebensraum und der Gefährdung in verschiedenen Ländern Mitteleuropas. Behandelt werden außerdem die dramatischen Lebensraumveränderungen und die daraus resultierende Gefährdung der Wildbienen. Das Buch soll außerdem zeigen, wie Wildbienen in der Kulturlandschaft und im öffentlichen Raum geschützt und gefördert werden können. Tipps für Garten und Terrasse sind ebenso enthalten wie Anleitungen für den Bau von Nisthilfen. Wie schon die erste Auflage können wir auch diesen Band allen Wildbienenfreunden sehr empfehlen. Es besticht vor allem durch seine großartigen Fotos, aber auch durch sehr fundierte und umfangreiche Texte.

Christian Schmid-Egger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ampulex - Zeitschrift für aculeate Hymenopteren](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Burger Ronald

Artikel/Article: [Wiederfund von *Myrmilla calva* \(Villers 1789\) in Baden-Württemberg nach 45 Jahren \(Hymenoptera: Mutillidae\) 25-27](#)